

Geistlicher Impuls

Weihnachten zu sich nach Hause holen

Auf dem nebenstehenden Bild ist eine ungewöhnliche Krippendarstellung zu sehen. Sie zierte einen frisch restaurierten Bildstock in Bílý Potok pod Smrkem am Fuß des Isergebirges, rund 40 km östlich von Zittau. Ungewöhnlich ist das Bild deshalb, weil sich bei den üblichen Weihnachtsmotiven selten so verschiedene Tiere an der Krippe des kleinen Jesuskindes einfinden. Ochs und Esel sind uns ja sehr vertraut, ebenso die Schafe der Hirten. Aber hat man je von einem Schwarzspecht im Stall von Betlehem gehört? Oder von einer Eidechse? Geschweige denn von einer Spinne!

Im benachbarten Böhmen kennt man die schöne Tradition, das Weihnachtsgeschehen unbefangen ins Hier und Heute zu übertragen. Dazu wird einfach die Krippe aus dem fernen Orient in das heimatische Gefilde eingezeichnet. Böhmisches Papierkrippen setzen zum Beispiel das Weihnachtsgeschehen oft in die eigenen Städte und Dörfer. Das kleine Jesuskind wird also nicht nur in Betlehem, sondern auch in Varnsdorf, Turnov oder Prag geboren. Im Fall unseres Bildes aus Bílý Potok sorgen heimische Tiere für den ungewöhnlichen Ortswechsel der Weihnachtskrippe.

Auf diese Weise holen sich unsere Nachbarn das weihnachtliche Wunder ganz nah zu sich heran. Sie verlegen die Geburt des Jesuskindes in ihre Dörfer, Stuben und Herzen. Und sie setzen all das mit hinein, was ihnen lieb und teuer ist: die heimische Natur, das lieb gewonnene Umfeld, vertraute Menschen – ja wie in Bílý Potok sogar die eigene Mietzekatze!

Vielleicht liegt dieser Tradition eine urmenschliche Erfahrung zugrunde: Gott kommt vor allem dort zu uns, wo wir mit Herz und Seele zuhause sind – wo wir ihm unser Liebstes hinhalten.



Weihnachtsmotiv auf dem Bildstock
in Bílý Potok pod Smrkem